Unsere Toten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **29 (1942)**

Heft 20

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fast erdrückend gross und schwer erstanden im Laufe der Tagung die Gegenwartsfragen und -aufgaben vor den Jungführerinnen. Da tat eine Kraftquelle not. Sie floss ihnen in der gemeinsamen Opferfeier des 3. Sonntags nach Erscheinung, deren liturgische Texte ihnen H. H. Dr. P. Leo Helbling, O. S. B., Einsiedeln, deutete. Die Liturgie der heiligen Messe gibt uns immer wieder das herrlich geschlossene christliche Weltbild im frohen Glauben an die reinigende, heiligende und sieghafte Kraft unseres Herrn Jesus Christus, die auch unser armes Menschenwirken vollendet, wenn wir uns ihr in Demut und Vertrauen offenhalten. „Durchhalten — Erneuern!" Nur Tapferkeit im Anpacken und Standhalten wird es leisten können, Tapferkeit als Tugend und Gabe des heiligen Geistes, der uns, wenn nötig, zum Heroismus des Alltags führen wird in Geduld und Beharrlichkeit — so schloss H. H. Subregens Dr. R. Walz, Solothurn, die gehaltreiche Tagung.

Möge die echt katholische und echt schweizerische Einheit in der Mannigfaltigkeit, welche die AKWJ in ihrem zehnjährigen Bestehen trotz mancher Schwierigkeiten unentwegt zu verwirklichen suchte, in den kommenden Jahren erstarken, als beste Vorbedingung zum Durchhalten und Erneuern in einer grossen Stunde der Kirche und der Heimat.

Solothurn. *Margrit Müller.*

Bibelkurs für Lehrerinnen

vom 26. April bis 1. Mai 1943. H. H. Dr. Gutzwiller behandelt das Johannesevangelium. Anmeldung erbeten bis Ende März an das Exerzitienhaus Bad Schönbrunn (Zug).

Umschau

Unsere Toten

Jos. Maria Inderbitzin, Lehrer, Innertal

Im Krankenhaus zu Schwyz verschied nach kurzer Krankheit Josef Maria Inderbitzin, Lehrer in Innertal-Wäggital. Nur zwei Tage vorher ging ihm sein Bruder im Tode voraus.

Josef Maria wurde im Jahre 1889 in Rickenbach geboren. Vielleicht hat das nahe Lehrerseminar im Knaben die Freude am Lehrerberuf geweckt. Schon während des Patentjahres (1906) wurde er auf seinen ersten und einzigen Posten berufen. So war er Lehrer und Student zu gleicher Zeit. Innertal wurde ihm zur zweiten Heimat. Dort holte er sich auch seine Gemahlin, die ihm im Grippejahr in der Erfüllung ihrer Mutterpflicht entrissen wurde.

36 Jahre nun führte Inderbitzin den Schulmeisterstab in einer Gesamtschule, zuerst in Alt-Innertal, dann während der Bauzeit des Staudammes und schliesslich im neuen, hoch über dem See prächtig gelegenen Schulhäuschen von Neu-Innertal. Einige Jahre lang sassen 80—90 Kinder zu seinen Füssen. So ist es nicht zu verwundern, wenn diese 36 Jahre seine Kräfte allmählich aufzehrten. Dazu war er noch Organist, Schreiber der Armenpflege, der Korporation, der Schützen, der Viehzuchtgenossenschaft, Zivilstandsbeamter und Vermittler. Seine ganze Arbeitskraft und Arbeitslust galt also dem Dorfe und dem Tale. Gemeinsam trugen wir Gewehr und Tornister im letzten Weltkrieg in einer Gebirgskompagnie. Er war ein fröhlicher, stets hilfsbereiter Kamerad. Seit einiger Zeit warnte ihn ein Herzleiden. Ende 1942 verzichtete er auf seinen Posten. Er hatte die Genugtung, seinen Sohn in seiner Schule als Nachfolger zu sehen. Doch konnte er leider nicht mehr lange die verdiente Ruhe geniessen. Das müde Herz stand nach erst 54 Jahren still.

Ein prachtvoller Kranz der Innertaler liegt auf seiner Ruhestätte in Schwyz. Er trägt die schlichten, wahren Worte: „Dem langjährigen, verdienten Lehrer." *a. S.*

Ein unbefriedigender Zustand

(Eine Kundgebung in der Schriftfrage.)

Die Vereinigung des Schweizerischen Import- und Grosshandels, der eine Reihe von grösseren Verbänden und Vereinigungen und an die 200 Grosshandelsfirmen als Einzelmitglieder angehören, hat vor einiger Zeit an die Erziehungsdirektionen zahlreicher Kantone ein bemerkenswertes Rundschreiben erlassen, das die Auswirkung der Schweizer